

Mein Auslandssemester in Taipei in Taiwan an der Fu Jen Catholic University (FJCU)

Gasthochschule: Fu Jen Catholic University

Austauschzeitraum: 02.2018 – 06.2018

Dem einfachen Bewerbungsprozess an der Hochschule Pforzheim steht eine etwas aufwändigere Prozedur auf taiwanesischer Seite entgegen. Teilweise sind die Fristen etwas knapp bemessen, insbesondere für die recht umfangreiche Gesundheitsuntersuchung, welche diverse Tests erforderlich macht. Letztendlich war die Universität aber dennoch flexibel, wenn die Frist mal nicht ganz eingehalten wurde. Das benötigte Visum für Taiwan zu beantragen ist kein Problem, es dauert nur ca. 7 Tage. Bei längeren Aufenthalten (länger als 6 Monate) muss eine Art taiwanesischer Ausweis beantragt werden. Wichtig ist, dass man ein „Multiple Entry“ Visum beantragt um sich die Möglichkeit offen zu halten auch andere Länder rund um Taiwan zu besuchen.

Das Studium in Taiwan ist vergleichbar mit dem Studium in einem europäischen Land. Die Ausstattung der Räume ist modern, teilweise sind höchstens die Gebäude etwas veraltet. Der taiwanesischer Unterrichtsstil ist eher durch Frontalunterricht geprägt: Entweder werden Vorträge vom Dozenten gehalten oder durch Studierende. Generell ist das Studium „verschulter“, was sich einerseits durch zwei Prüfungen „Midterm Exam“ und „Final Exam“ und andererseits durch regelmäßige Hausaufgaben, Vorträge bis hin zu wöchentlichen Tests ausdrückt. Die regelmäßige Teilnahme an den Vorlesungen ist wichtig, um kein vorzeitiges Durchfallen durch zu hoher Fehlstundenanzahl zu riskieren. Wichtig ist, dass das Kurzangebot in Englisch begrenzt ist. Ein Nachhaltigkeitsbezug war nur im weitesten Sinne zu finden. Viele der von mir besuchten Kurse waren auf hohem sprachlichem Niveau und inhaltlich gut vorbereitet. Im Rahmen der Vorlesungen wurden auch Ausflüge organisiert oder wie beispielsweise im Rahmen des Kurses „Cross-Cultural-Management“ eine Weinverkostung. Zudem wurde ein Abendessen mit taiwanesischem Entrepreneur arrangiert. Chinesisch wird als Abendkurs für eine geringe Kurskauton angeboten und war ein guter Startpunkt um andere Austauschstudenten kennenzulernen.

Dies stellte sich nämlich etwas schwierig heraus, da die „Welcome Party“ für die Austauschstudenten erst recht spät stattfand. Die dafür verantwortliche Studentenorganisation „IDEA“ organisierte über das Semester hinweg mehrere Ausflüge. Diese waren gut geplant und haben uns teilweise ins Umland von Taipei gebracht. Zusätzlich gibt es ein Buddy-Programm, das ebenso super funktionierte. Mit meinem Buddy Marco bin ich immer noch regelmäßig in Kontakt und schicken uns gegenseitig einheimische Produkte (vielen Dank für all die Stäbchen!). Auf dem Campus der FJCU ist immer was los, egal ob es Sport, Theater oder Musik ist (leider vieles auf Chinesisch). Als weiteren Pluspunkt ist das Krankenhaus zu nennen, wo man bei gesundheitlichen Problemen als FJCU Student vergünstigt behandelt wird (Ärzte sprechen Englisch).

So, nun endlich zum spannendsten Thema: Land, Leben und Leute in Taiwan und Taipei. Ich fange mit dem einzigen negativen Eindruck zu Beginn an: Taipei ist eine riesige und typisch asiatische Stadt, die im ersten Augenblick überfüllt, laut und hässlich ist. Auf den zweiten Blick finden sich aber auch hier schöne bis sehr schöne Ecken (z.B. Elephant Mountain an einem Wochentag oder die Gondel in Richtung Maokong – Vorsicht nicht verlaufen!). Darüber hinaus finden sich unendlich viele interessante Reiseziele rund um Taipei: Fulong Beach, Yangmingshan National Park, Wulai, Sandiaoling, Keelung. Wenn man einen längeren Ausflug macht, sollte man sich auf jeden Fall Hualien anschauen und dort den Taroko Nationalpark besuchen (Empfehlung: Roller mieten).

Taiwanesen gehen viel und gerne essen, daher ist die Stadt voller Restaurants und Streetfood Ständen (sog. „Night Markets“). Das Essen ist super gut und auch sehr günstig. Es ist zwingend erforderlich „Stinky Tofu“ (chòu dòufu) zu probieren. Die Sprache kann sich dann manchmal als kleiner Problemfaktor herausstellen, da die Verkäufer der kleineren Läden kein Englisch sprechen, aber Taiwanesen helfen immer gerne! Taiwan ist ein Kaffeeland, also unbedingt die vielen kleinen Kaffeeläden ausprobieren. Ein „Mei shí ka fei“ ist dabei ein Americano, wobei immer zwischen „re“ (heiß) und „bing“ (iced) unterschieden wird. Es gibt unzählige Frühstücksläden, welche eine Art Pancake, Sandwiches und Burger anbieten. Das „Addiction Aquatic Development“ (in der Nähe der MRT Station Xingtian Temple) kann ich Shushi- und Seafood-Liebhabern nur empfehlen. Natürlich gibt es auch diverse Clubs in Taipei, insbesondere rund um das Taipei 101. Der Maji Square in der Nähe der Yuanshan Station bietet auch einige Bars und einen Club, sowie gutes westliches Essen (falls man mal Heimweh bekommt).

Grundsätzlich sind alle Einheimischen begeistert europäische Gesichter zu sehen und man wird sehr freundlich aufgenommen. Teilweise sind die Taiwanesen sehr neugierig, sodass man sogar auf der Straße angesprochen wird; man sollte also sich ein paar Wörter in Chinesisch mitbringen.

Mir hat dieses Auslandssemester super gut gefallen. Taiwan ist ein wunderschönes Land, mit vielen freundlichen Menschen. Das Semester war eine riesige Bereicherung in allen persönlichen und interkulturellen Bereichen. Ich habe viel Zeit mit Taiwanesen verbracht und genauso viele neue gute europäische Freunde gefunden. Zusätzlich konnte ich mir etwas Chinesisch aneignen und mein Wissen in Bereichen der englischen Kommunikation erweitern. Das Thema Nachhaltigkeit kam leider etwas kurz, was heute möglicherweise anders ist. Dennoch kann ich jedem ein Semester in Taiwan wärmstens empfehlen. In dieser Hinsicht ein neues Land lieben zu lernen war es nämlich sogar sehr nachhaltig.

Steffen Lewerenz